

THEMA/STUNDENFRAGE:

Diskriminierung – Über welche Merkmale werden Menschen diskriminiert?

Demokratiepädagogisches Kompetenzfeld:
Diversitätskompetenz und Ambiguitätskompetenz

Ablauf der Stunde:

Die Schüler*innen sammeln in Form eines Brainstormings zunächst alle Begriffe, die sie mit „Diskriminierung“ in Verbindung setzen. Diese Ideen werden geclustert. Anschließend erarbeiten sich die Schüler*innen in Einzel- oder Partner*innenarbeit eine Diskriminierungsmatrix, die einen Überblick über das Zusammenwirken von Formen von Diskriminierung und den Merkmalen, über die Menschen diskriminiert werden, bietet. Die Schüler*innen sammeln außerdem Beispiele für Diskriminierungsformen. Abschließend werden die Schüler*innen mithilfe einer beispielhaften Impulsgeschichte dafür sensibilisiert, dass Menschen auch von mehreren Diskriminierungsformen betroffen sein können und man dies oberflächlich nicht immer direkt sieht.

Lernziele:

- › Die Schüler*innen können erklären, welche Formen von Diskriminierung mit welchen Markern zusammenhängen.
- › Die Schüler*innen kennen Beispiele der Auswirkung von Diskriminierungsformen im Alltag.
- › Die Schüler*innen realisieren, dass viele Menschen von mehreren Diskriminierungsformen betroffen sind und dies nicht immer sofort erkenntlich ist.

Vorbereitung:

Druck AB „Diskriminierungsmatrix“
(Einzel- oder Partner*innenarbeit)

Druck Erwartungshorizont „Diskriminierungsmatrix“
(nur für die Lehrkraft)

Druck Impulsblatt „Sieht man doch“
(kann auch digital angezeigt werden)

Zettel/Moderationskarten oder Smartboard für
Einstiegmethode organisieren

Weiterführende Hinweise für inhaltliche Vertiefungen oder Differenzierungsmöglichkeiten:

- › Eine Möglichkeit der Ergänzung dieser einführenden Stunde kann es sein, sich weiterführend mit dem Begriff der Intersektionalität zu beschäftigen. Hierzu kann auch die Erklärung aus dem Glossar der Publikation verwendet werden.
- › Die Matrix kann mit eigenen und aktuellen Beispielen ergänzt werden.
- › Aus dem Gespräch über Beispiele für Diskriminierungsformen kann sich gegebenenfalls eine Gesprächsrunde auch über eigene Erfahrungen der Schüler*innen ergeben. Wenn die Möglichkeit besteht, die Stunde auszuweiten, sollte dem Raum gegeben werden. Oder es sollte alternativ an anderer Stelle ein Raum dafür geschaffen werden.
- › Zur Differenzierung bietet es sich an, die Formen von Diskriminierung auf der Matrix in Gruppen aufzuteilen und ggf. als Impuls durch die Begriffe aus dem Glossar oder aus selbst recherchierten Texten zu ergänzen.

Zeit	Phase	Geplantes Verhalten der Lehrkraft
10'	Einstieg: Methode „Brainstorming“	<p>L. schreibt das Wort „Diskriminierung“ an die Tafel.</p> <p>Impuls: „Nennt alle Begriffe und Gedanken, die euch zu diesem Thema einfallen.“</p> <p>L. fragt mit Blick auf Formen, Orte, Gefühle und Folgen gezielt nach.</p> <p>L. verschriftlicht und clustert die Ideen der Schüler*innen.</p>
15'	Erarbeitung: Methode „Diskriminierungsmatrix“	<p>L. leitet die Methode damit ein, dass Schüler*innen herausfinden werden, wie Diskriminierung funktioniert. Das AB wird verteilt und die Aufgabe den Schüler*innen erklärt.</p>
10'	Sicherung: Methode „Diskriminierungsmatrix“	<p>L. leitet ein Auswertungsgespräch zur Methode „Diskriminierungsmatrix“ ein.</p>
10'	Transfer: Methode „Sieht man doch?!“	<p>L. zeigt den Schüler*innen ein Bild der Personen auf dem Impulsblatt.</p> <p>Impuls: „Formuliert begründete Vermutungen darüber, welche Diskriminierungsformen diese Person erlebt.“</p> <p>L. fasst die Informationen aus dem Beispiel zusammen oder liest sie vor.</p> <p>Die Schüler*innen sollen beschreiben, was ihnen auffällt.</p> <p>L. fragt die Schüler*innen abschließend, was es im Alltag bedeutet, dass man nicht jede Betroffenheit von Diskriminierungsformen sofort erkennen kann.</p>

Erwartetes Verhalten der Schüler*innen	Sozialform	Medien/ Material
Die Schüler*innen nennen Erklärungen dazu, was für sie Diskriminierung ist. Sie erwähnen ggf. Formen wie Rassismus, Sexismus etc., Orte , an denen Diskriminierungen stattfindet können, ebenso werden Gefühle oder Folgen genannt.	Plenum	
Die Schüler*innen erarbeiten selbstständig die Aufgabe.	Einzelarbeit (auch PA möglich)	AB „Diskriminierungsmatrix“
Die Schüler*innen teilen ihre Ergebnisse mit der Klasse.	Plenum	Erwartungshorizont AB „Diskriminierungsmatrix“
<p>Die Schüler*innen beziehen sich auf äußerliche Merkmale und nennen Sexismus und Anti-Schwarzen Rassismus als Beispiele. Einige merken vielleicht an, dass sie auch über „unsichtbare“ Merkmale von anderen Formen betroffen sein könnten.</p> <p>Die Schüler*innen erklären, dass man Betroffenheiten von Diskriminierungsformen nicht immer sehen kann und die Realitäten der Individuen oft komplexer sind, als man von außen betrachten kann und man deshalb die Personen sich selbst positionieren lassen sollte.</p>	Plenum	Impulsblatt „Sieht man doch?!“; ggf. Definition „Intersektionalität“ aus dem Glossar